

Eva Schmidt
Dipl. Architektin ETH



«Design for all» in Begegnungszonen

- > Wie sollen Begegnungszonen gestaltet werden?
- > Damit sie für alle Menschen sicher nutzbar sind

Bilder (wenn nichts anderes erwähnt):
www.hindernisfreie-architektur.ch
www.begegnungszonen.ch

> Begegnungszone ≠ Begegnungszone

«unterschiedliche Situationen erfordern unterschiedliche Gestaltung»



Ortsdurchfahrt



Bahnhofplatz

> Begegnungszone ≠ Begegnungszone

«unterschiedliche Situationen erfordern unterschiedliche Gestaltung»



Altstadt



Ortszentrum

> Begegnungszone ≠ Begegnungszone

«unterschiedliche Situationen erfordern unterschiedliche Gestaltung»



Wohnstrasse



Wohnquartier

> übergeordnete Regeln

SSV Art. 22b Begegnungszone

- ¹ Das Signal «Begegnungszone» (2.59.5) kennzeichnet Strassen in Wohn- oder Geschäftsbereichen, auf denen die **Fussgänger** und Benutzer von fahrzeugähnlichen Geräten **die ganze Verkehrsfläche** benützen dürfen. **Sie sind gegenüber den Fahrzeugführern vortrittsberechtigt, dürfen jedoch die Fahrzeuge nicht unnötig behindern.**⁷³
- ² Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 20 km/h.
- ³ Das Parkieren ist nur an den durch Signale oder Markierungen gekennzeichneten Stellen erlaubt. Für das Abstellen von Fahrrädern gelten die allgemeinen Vorschriften über das Parkieren.

> übergeordnete Regeln

Fahrverkehr

Die Verordnung macht keine Aussage dazu, ob die ganze Verkehrsfläche auch vom Fahrverkehr genutzt werden darf.

Was soll die Gestaltung erfüllen?

- > Den Fahrverkehr zum langsam fahren bewegen?
- > den Fahrverkehr in bestimmte Bereiche lenken?
- > Seitenräume schaffen?
- > Fussgängerbereiche schaffen?
- > Aufenthaltsbereiche schaffen?

> Personen mit Mobilitätseinschränkungen

Fahrzeuge nicht unnötig behindern

Die Gestaltung muss Voraussetzungen schaffen, damit Menschen mit körperlichen und sensorischen Einschränkungen sich entsprechend der Verkehrsregeln (sicher) verhalten können.

Personen mit Hör-, Seh-, Gehbehinderung

- > Wo kann ich stehen bleiben ohne einen Konflikt auszulösen?
(sich aufhalten, ausruhen, kommunizieren)

Personen mit Sehbehinderung

- > Wo befinde ich mich auf der Strecke und im Querschnitt?
- > Muss ich mit Fahrzeugen rechnen?
- > Wo kann ich längs gehen ohne den Verkehr zu «behindern»?
- > Wo muss ich beim Queren mit Fahrverkehr rechnen?

> Regeln für die Gestaltung

Verordnung über T-30- und Begegnungszone

Art. 5 Gestaltung des Strassenraumes

¹ Die Übergänge vom übrigen Strassennetz in eine Zone müssen deutlich erkennbar sein. Die Ein- und Ausfahrten der Zone sind durch eine kontrastreiche Gestaltung so zu verdeutlichen, dass die Wirkung eines Tores entsteht.

² Der Zonencharakter kann mit besonderen Markierungen gemäss den einschlägigen technischen Normen verdeutlicht werden.

³ Zur Einhaltung der angeordneten Höchstgeschwindigkeit sind nötigenfalls weitere Massnahmen zu ergreifen, wie das Anbringen von Gestaltungs- oder Verkehrsberuhigungselementen.

Fazit: «Es gibt keine übergeordnete bundesrechtliche Regelung wonach keine Fussgängerbereiche abgegrenzt werden dürfen»

> Brauchte es abgegrenzte Fussgängerbereiche ?

Fussgängerbereiche

müssen bei Schienenverkehr zwingend ohne Unterbruch mit dem weissen Stock und für den Blindenführhund eindeutig erkennbar und interpretierbar sein.

Abwägung auf siedlungsorientierten Strecken
inklusive Begegnungszonen

SN 640 075
«Hindernisfreier Verkehrsraum»
Kriterien für eine Abgrenzung von
Fussgängerbereichen:
Ziffer 15.1

Argumente und Abwägungshilfen:
Anhang, Ziffern 3 und 4

- Publikumsintensive Nutzung der angrenzenden Bauten
- Mittleres und hohes Fussgängeraufkommen
- Busangebot mit hoher Taktfrequenz
- Hoher Anteil an Schwerverkehr
- Mittlere und hohe Fahrzeugfrequenzen
- Hohe Fahrgeschwindigkeiten und/oder eingeschränkte Sichtverhältnisse

> Urbane Strecken mit Tram

Abgrenzung zwingend, auch auf siedlungsorientierten Strecken



Limmatquai
Siedlungsorientiert
mit Schienenverkehr

> Strecken mit Schienenverkehr

Sind Begegnungszonen
bei Schienenverkehr
überhaupt sinnvoll ?!

Bahnhofplatz Worb



> Welche Abgrenzungselemente sind geeignet?

Auf verkehrsorientierten Strecken und gegenüber Gleistrassees sind immer Trennelemente erforderlich.

Trenn- oder Führungselemente?

Auf siedlungsorientierten Strassen sind Führungselemente möglich, wo die Abgrenzung nicht sicherheitsrelevant ist:

- Der Fussgängerverkehr ist vortrittsberechtigt (Begegnungszone, Fussgängerzone) und/oder es ist eindeutig erkennbar, dass die ganze Verkehrsfläche von Fussgängern genutzt wird
- Niedrige Geschwindigkeit des Fahrverkehrs
- Kein Busangebot oder solches mit geringer Taktfrequenz
- Wenig Schwerverkehr
- Geringe bis mittlere Fahrzeugfrequenzen

> Beispiele zur Wahl der Abgrenzungselemente

Trennelemente

- Hohe Frequenzen
- öV mit hoher Taktfrequenz
- Viel Schwerverkehr
- mangelhafte Sicht



Hohe Frequenzen
(Fussgänger und Fahrzeuge)

> Beispiele zur Wahl der Abgrenzungselemente

Trennelemente

- Hohe Frequenzen
- öV mit hoher Taktfrequenz
- Viel Schwerverkehr
- mangelhafte Sicht



> Beispiele zur Wahl der Abgrenzungselemente

Führungselemente

- Abgrenzung nicht sicherheitsrelevant
- wenig Fahrverkehr
- kein/wenig Busverkehr



Geringe Fahrzeugfrequenz

> Beispiele zur Wahl der Abgrenzungselemente

Führungselemente

- Abgrenzung nicht sicherheitsrelevant
- wenig Fahrverkehr
- kein/wenig Busverkehr

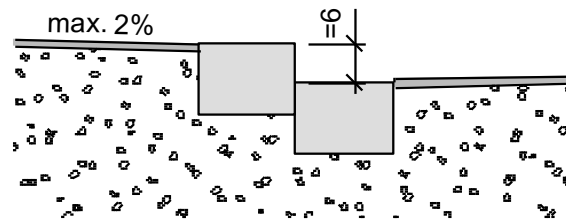


Geringe Fahrzeugfrequenz

Bild: D.Cuttelod

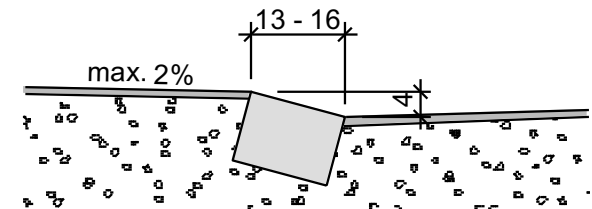
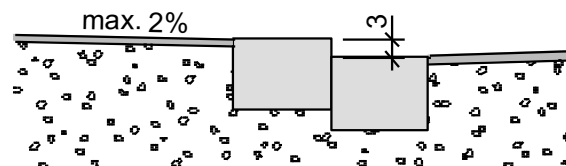
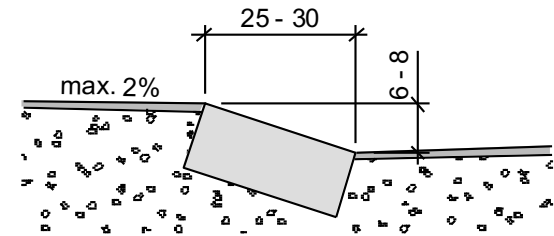
> Exkurs über Trennelemente

- Hohe Randabschlüsse
 $h \geq 60 \text{ mm}$
- Niedrige
Randabschlüsse
Absatz $h = 30 \text{ mm}$,
schräg gestellt 40 mm
- Unbefestigte
Trennstreifen
- Geländer und
Absperrelemente



> Mit Fahrhilfen nicht befahrbar

> Nur ausserhalb von Querungen zulässig

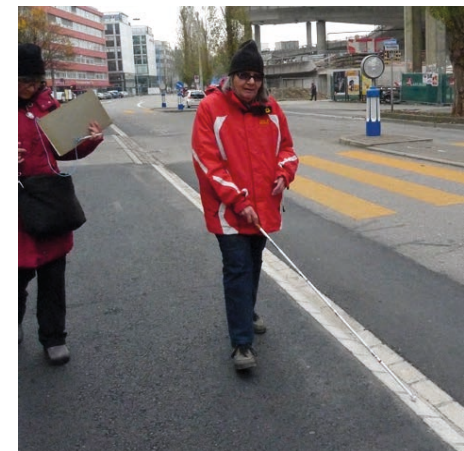
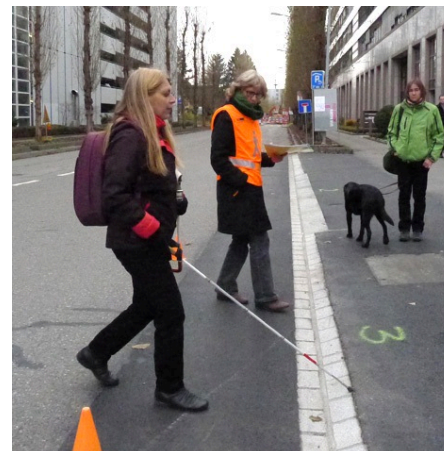


> mit Fahrhilfe befahrbar, mit weissem Stock ertastbar

> Randsteinlabor

Testpersonen:

- 30 Velofahrer, davon 11 Schüler
- 20 Sehbehinderte
- 12 Personen mit Rollstuhl



> Evaluation mit Rollator

Befahrbarkeit mit Rollator

- vertikaler Absatz (30 mm) mit geeigneter Technik überfahrbar
- schräger Absatz (40 mm) einfach befahrbar



> punktuelle Elemente

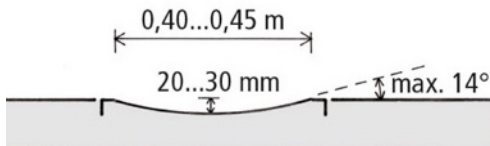
Punktuelle Elemente
und bodenebene
Markierungselemente
sind keine
Trennelemente!



> Führungselemente nach SN 640 075

Wasserschalen

- Vertiefung 20...30 mm, Breite 0,40...0,45 m,
- Flanken-Neigung $\leq 25\%$



> Führungselemente nach SN 640 075

Rinnen mit Einlaufrost

- Breite $\geq 0,12$ m,
- Belagsüberbau 5...10 mm,
- Schlitzbreiten vorzugsweise ≤ 13 mm max. 18 mm



> Führungselemente nach SN 640 075

Belagswechsel

- Taktiler Kontrast (z.B. Pflasterung – Asphalt)
- Beide Flächen geeignet für die Befahrbarkeit mit Rollstuhl gemäss Anhang, Ziffer 12.1, Tabelle 2

Hardplatz, Zürich



> Führungselemente nach SN 640 075

Belagswechsel

- Taktiler Kontrast (z.B. Pflasterung – Asphalt)
- Beide Flächen geeignet für die Befahrbarkeit mit Rollstuhl gemäss Anhang, Ziffer 12.1, Tabelle 2



Bild: G. Burghart

> Führungselemente nach SN 640 075

Belagswechsel

- Taktiler Kontrast (z.B. Pflasterung – Asphalt)
- Beide Flächen geeignet für die Befahrbarkeit mit Rollstuhl gemäss Anhang, Ziffer 12.1, Tabelle 2



> Führungselemente nach SN 640 075

Belagsband

- Deutlicher taktiler Kontrast
- Breite vorzugsweise 0,90 m, mind. 0,60 m
- darf weniger geeignet sein, da nur für kurze Strecken zu befahren
- Z.B. Pflasterung mit Fugenbreite 10 mm bis 15 mm und Fugentiefe 3 mm bis 5 mm

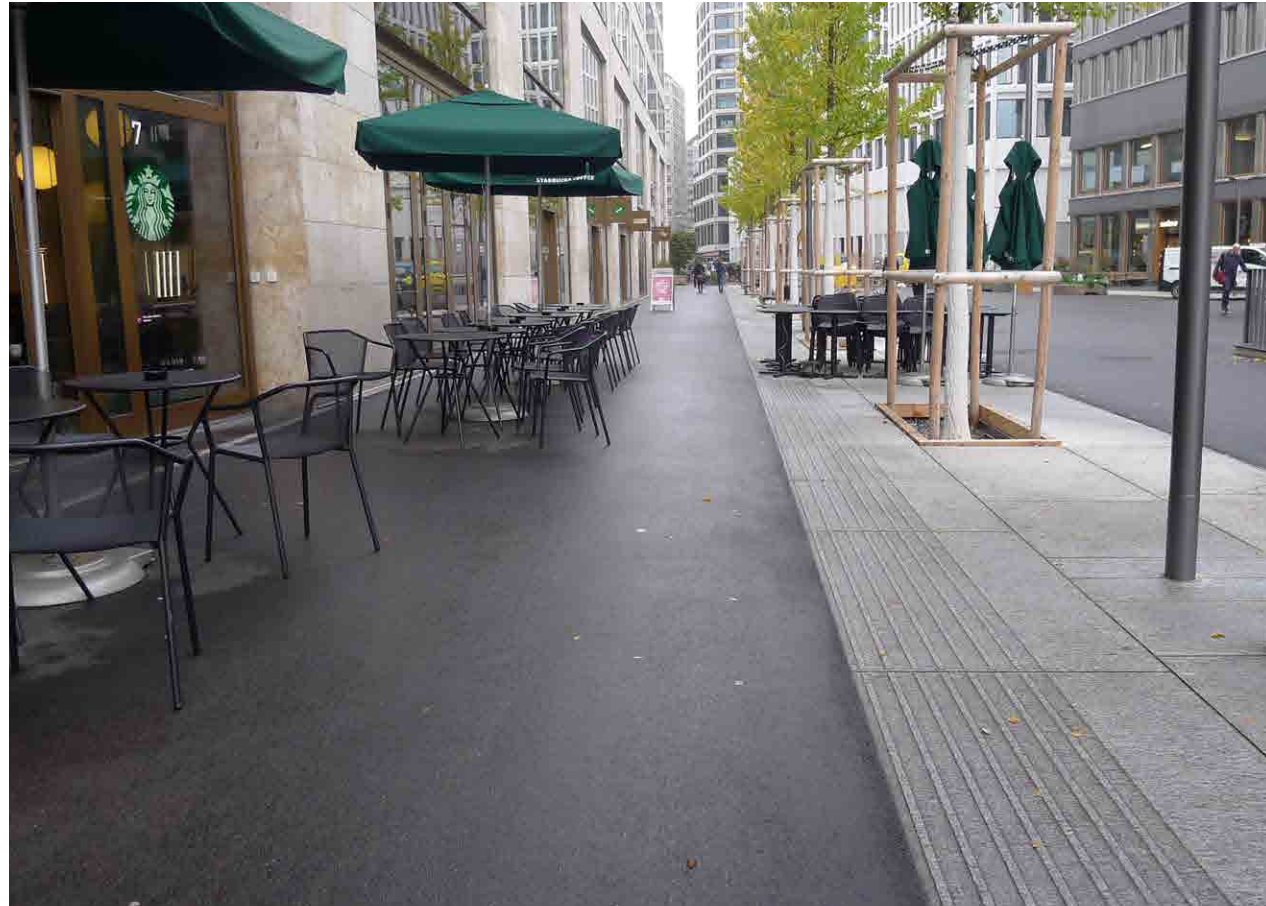


> Führungselemente nach SN 640 075

Belagsband

- Deutlicher taktiler Kontrast
- Breite vorzugsweise 0,90 m, mind. 0,60 m
- darf weniger geeignet sein, da nur für kurze Strecken zu befahren
- Z.B. strukturierte Oberfläche

Europaallee, Zürich



> Wegführung ohne abgegrenzte Bereiche



Auf siedlungsorientierten Strassen ohne abgegrenzte Fussgängerbereiche:

- eine direkte Wegführung ohne Behinderung durch Parkfelder und Möblierungselemente ist zu gewährleisten
- Ist die Wegführung erschwert (z.B. durch Möblierung), sind ev. Führungselemente erforderlich
- Ist die Wegführung nicht mit baulichen Elementen gegeben, sind ev. taktil-visuelle Markierungen erforderlich

«Eine versetzte Parkierung verhindert eine einfache Wegführung und lässt wenig Freiraum für Aufenthalt und Spiel»

> Führung an Randbegrenzung

Fahrbahnrand



> Leitliniensysteme

- bei grossflächigen und komplexen Anlagen
- wo die Wegführung nicht durch bauliche Elemente gegeben ist
- bei Fussgänger-Lichtsignalen
- in Verbindung mit Haltestellen des öV

Planung:
Fachperson für
Orientierung und
Mobilität beziehen



> Leitliniensysteme

Zu viel des Guten

